
Orientierungsschule oder Gymnasium?

Entscheidungshilfe für Eltern der 5./6. Klasse

Entscheidend für die Wahl einer Ausbildung sind eigene Interessen und Fähigkeiten sowie das persönliche Leistungsvermögen. Es ist wichtig, dass die nächstfolgende Ausbildung nicht einfach an schulisch guten Leistungen, am Prestige einer Ausbildung oder am Arbeitsmarkt ausgerichtet wird. Sowohl die Berufsbildung wie die gymnasiale Bildung bieten Jugendlichen attraktive Perspektiven. Nicht nur der Bildungsweg entscheidet somit über den Berufserfolg, sondern vor allem die Freude am Lernen und das daraus resultierende Engagement. Schulisch stärkere Schülerinnen und Schüler,

- die sich gerne vertieft vor allem in verschiedene Themen der Allgemeinbildung eingeben, eine grosse Selbständigkeit und Ausdauer aufweisen und gerne mit Gleichaltrigen in einem Klassengefüge eine nächste Ausbildung in Angriff nehmen, passen eher an eine weiterführende Schule;
- passen eher in eine berufliche Grundbildung, wenn sie sich in der Berufswelt bewegen und einen Bezug zu Berufspraxis und Theorie erhalten möchten. Sie profitieren von den drei Lernorten Lehrbetrieb, Berufsfachschule und überbetriebliche Kurse. Im Betrieb arbeiten jüngere und ältere Mitarbeitende zusammen.

In der Schweiz wählen etwa 20 % aller Jugendlichen das Gymnasium und absolvieren die gymnasiale Matura. Über 70 % entscheiden sich für eine von über 200 verschiedenen beruflichen Grundbildungen mit EBA- oder EFZ-Abschluss. Das Bildungssystem und somit die Bildungswege sind sehr durchlässig. Wer beispielsweise mit einer beruflichen Grund-

bildung beginnt, kann nach der Berufsmatura an einer Fachhochschule oder nach bestandener Ergänzungsprüfung an einer Universität studieren. Jugendliche, die das Gymnasium mit einer Matura abschliessen, können anschliessend ein Studium an einer Uni oder ETH oder auch eine andere Ausbildung wählen, sei es eine meist verkürzte berufliche Grundbildung oder eine Ausbildung an einer Höheren Fachschule.

Zu jeder Ausbildung und in jedem Berufsfeld werden Weiterbildungen angeboten. Es gilt der Leitsatz: kein Abschluss ohne Anschluss. Staatlich anerkannte Abschlüsse öffnen den Weg zu Weiterbildungen und beruflichem Umstieg.

Auf dem Arbeitsmarkt bieten Studienabschlüsse sowie Abschlüsse der Höheren Berufsbildung (Berufsprüfung, Höhere Fachprüfung, Höhere Fachschule) gleichwertige Chancen, entscheidend sind die Branchen. Da gibt es Lohnunterschiede, die von der Länge einer Ausbildung und auch speziellen Anforderungen beeinflusst werden können.

Bildungswege

EFZ = Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
 EBA = Eidgenössischer Berufsattest
 BM = Berufsmatura

→ Direkter Zugang Zusatzqualifikation / Passerelle

